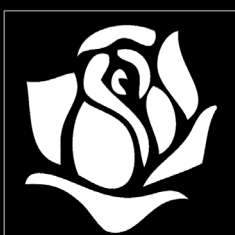


# MATERIALIEN

ZUR SITZUNG AM 09.12.2009 DES

## KONVENTS DER FACHSCHAFTEN



STUDIERENDEN -  
VERTRETUNG  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

**18:00 UHR S.T.**

**RAUM M105**

**UNI-HAUPTGEBÄUDE**

# VORWORT

Liebe Konventsmitglieder,

die Adventszeit ist jetzt offiziell eingeleitet und Weihnachtsstimmung macht sich breit. Die Christkindlmärkte haben ihre Tore geöffnet, die ersten Glühweine/Kinderpunsche, Lebkuchen wurden (hoffentlich) von den meisten schon getrunken und verspeist. Der Schnee fehlt zwar noch, aber ich bin sicher auch er wird sich noch sehen lassen, wenn ihr alle am Mittwoch brav zum Konvent erscheint.

Und genau das ist der Punkt. Die meisten hatten in der letzten Wochen viel Arbeit, sei es mit der

Besetzung, der Uni oder beidem. Genau in diese Stimmung kommt so ein wichtiger Konvent, bei dem über die Besetzung diskutiert und resümiert werden soll und bei dem Grundsätze, die aus dem letzten Jahr sind, abgestimmt werden. Deshalb ist es nochmal wichtig, dass ihr euch motiviert und zum Konvent kommt.

Wir werden auch versuchen so ein bisschen Weihnachtsstimmung zu verbreiten, soweit es möglich ist.

Liebe Grüße  
euer Vorsitz

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>PROTOKOLLE</b>	<b>4</b>	<b>GRUNDSÄTZE</b>	<b>9</b>
Protokoll 25.10.2009	4	G1 Demokratische Hochschule	9
		G2 Hochschulautonomie	9
		G3 Datenschutz	10
<b>ANTRÄGE</b>	<b>8</b>	<b>MATERIALIEN</b>	<b>11</b>
A1 Einrichtung AK Sommerfest	8		
A2 Hochschulgruppenstatus	8		
A3 Fahrtkostenerstattung zum PVT	8		
<b>BERICHTE</b>	<b>6</b>		
B1 Bericht Tobias Dreier	6		
B2 Bericht Nadine Ponsel	6		
B3 Bericht Fachschaft Medizin	6		

# TAGESORDNUNG

## 1. BEGRÜSSUNG

## 2. FESTSTELLUNG DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT

## 3. FESTLEGUNG DER TAGESORDNUNG

## 4. GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS VOM 25.11.2009

## 5. ANTRÄGE

5.1 EINRICHTUNG EINES AK SOMMERFEST

5.2 HOCHSCHULGRUPPENSTATUS

5.3 FAHRTKOSTENERSTATTUNG ZUM PVT

## 6. BERICHTE

6.1 GESCHÄFTSFÜHRUNG

6.2 GLEICHSTELLUNGSREFERATS

6.3 SENAT

6.4 RESÜMEE ÜBER DIE BESETZUNG (MÜNDLICH/ANHANG)

6.5 FACHSCHAFTEN

## 7. GRUNDSÄTZE

7.1 DEMOKRATISCHE HOCHSCHULE

7.2 HOCHSCHULAUTONOMIE

7.3 DATENSCHUTZ

## 8. W.A.S. (WÜNSCHE, ANMERKUNGEN, SONSTIGES)

# PROTOKOLL





# BERICHTE

## B1 GESCHÄFTSFÜHRUNG

Der Bericht der Geschäftsführung erfolgt wegen der Besetzung mündlich.

## B2 GLEICHSTELLUNGSREFERAT

Wir treffen uns Montag um 10 Uhr in der StuVe. Ihr seid alle herzlich eingeladen, mitzuarbeiten.

Derzeit ist der Stand der Dinge dieser:

1.) Vortrag "Geschlechter(un)gerechtigkeit im Bildungssystem" im Audimax am 26.11. Ich habe im Rahmen der Besetzung am Donnerstag Morgen einen Vortrag gehalten. Diesen haben wir als AK Gleichstellung auch schon mal in der Akademie angeboten. Wie auch dort gab es gegen Ende längere Diskussionen über die angebliche Natur der Frau/des Mannes sowie über die Quote. Der Vortrag wurde auch von der Frauenbeauftragten angefragt, wir werden ihn für eine Publikation ausformulieren.

2.) Filmabend zum Weltaidstag am 1.12.  
Am Dienstag haben wir den Film "Memory books" gezeigt, ein Film über Aids in Uganda und den möglichen Umgang damit. Im Anschluss an den Film wurde diskutiert. Wir konnten vor allem ZuschauerInnen von anderen Münchner Hochschulen gewinnen. Und die Universitäts-säulen scheinen die effektivste Werbefläche zu sein :)

3.) Vorbereitungen zur Podiumsdiskussion  
Wir sind weiter dabei, Menschen für die Dis-

kussion anzufragen. Wenn ihr gute Ideen habt, kommt vorbei und bringt euch ein.

4.) Vorbereitungen zur Ausstellung  
Wir haben vier Männertorsi bestellt, die wir in nächster Zeit geschlechtsneutral gestalten werden, um sie anschließend mit sexistischer Werbung zu bekleben. Neben diesem kreativen Teil der Ausstellung werden wir außerdem Inhaltliches ausarbeiten, um es den Menschen an die Hand geben zu können.

5.) Auswertung  
Die Auswertung der Fragebögen zu geschlechtergerechter Sprache läuft, der Postrücklauf ist vorüber, das Postfach wird aufgelöst. Fragen zum Bericht, Mitarbeitswünsche, Anregungen gern an [mariad@stuve.unimuenchen.de](mailto:mariad@stuve.unimuenchen.de). Oder ihr fragt mich auf dem nächsten Konvent. Diesmal kann ich leider nicht dabei sein.

## B3 SENAT

Die Studierendenvertretungen aller bayerischen Hochschulen wurden von der Landtags-SPD zu einem Gespräch eingeladen um sich auszutauschen. Nadine, Tobi und ich haben viel von anderen Hochschulen erfahren und von der LMU berichtet. Das Gespräch in Zukunft soll jedes Semestert statt finden. Wir tauschen außerdem zukünftig Informationen aus (z.B. Anfragen an das Ministerium).

In der Senatssitzung im Oktober wurde der Senat nur konstituiert. Ich bin im Wahlvorstand für die PräsidentInnen-Wahl in 2010 und im Hochschulrat.

Die Sitzung des Wahlvorstands am 30. Oktober hat den 1. Juni 2010 als Termin für die Wahl der/des Präsidentin/en festgelegt. Ersatztermin ist der 27. Juli.

In der Senatssitzung am 12. November wurde eine Kommission eingesetzt, die ausarbeiten

soll, wie die Studiengebühren am besten evaluiert werden. Der Präsident berichtete, dass die LMU seit diesem Sommer selbstständig ProfessorInnen berufen darf. Es gibt allerdings strenge Kriterien, die (nun stärker als bisher) eingehalten werden müssen. Das betrifft v.a. die Hausberufungen: Nur 15 % der neu Berufenen darf dirket davor an der LMU angestellt sein. Bisher sind das 20 % (u.a. weil in der Medizin sehr viele Hausberufungen statt finden). Die LMU wird sich Kriterien der Rankings ansehen um gezielt gute Rankingpositionen zu erreichen.

Am 10. November waren Mimi, Stefan und ich beim Bologna-Gespräch zwischen dem Wissenschaftsministerium und allen Studierendenvertretungen der bayerischen Hochschulen. Wir Studierenden hatten uns vorher getroffen und ein gemeinsames Forderungspapier ausgearbeitet. Die meisten Probleme wurden mit dem Verweis auf eine im nächsten Jahr statt findende Evaluation der neuen Studiengänge erstmal hinten angestellt. Generelle Mängel bei der Umsetzung wurden aber durchaus eingestanden. Meist wurden die Schuld auf die Hochschulen verwiesen.

Nachdem die LMU am Mittwoch Abend besetzt wurde, wurde die Stuve am Donnerstag Morgen zu einem Gespräch mit der Hochschulleitung eingeladen. Die Uni gesteht uns Studierenden den Protest zu, ist aber über die ausfallenden Vorlesungen besorgt. Bis letzten Freitag wurde vorerst zugesagt, dass die Besetzung geduldet wird. Der Präsident wollte aber wissen, was nötig sei, um die Protestierenden zufriedenzustellen und die Besetzung zu beenden. Gemeinsam mit Konventsvorsitz und Geschäftsführung haben wir aber v.a. gesagt, dass die Besetzung unabhängig von der Stuve ist und wir nicht über ein Ende der Besetzung verhandeln können.

Seitdem wurden VertreterInnen der Besetzung eingeladen. Die Stuve hatte am Dienstag ein zweites Gespräch, bei dem ich aber nicht dabei war.

Auch der Wissenschaftsminister Heubisch reagierte schnell auf die Besetzung und lud den LAK-Sprecher Malte ein, der Julian von der TU und mich zu dem informellen Gespräch am Freitag mitnahm. Das Gespräch verlief ähnlich wie mit der Hochschulleitung. Mögliche Forderungen wurden aber besprochen. Eine Abschaffung der Studiengebühren lehnte Heubisch ungefragt ab. Der Minister wird sich aber bei Kollegen in an-

deren Ländern über die Verfasste Studierendenschaft informieren.

Die erste Hochschulratssitzung fand am 17. November statt. Als Vizepräsident für Verwaltung und Personal (bisher war der Kanzler dafür zuständig) wurde Hans Georg Mockel, der bisherige Kanzler der Uni Frankfurt, gewählt. Die Resonanz zur Besetzung war durchwegs positiv. Es wird erkannt, dass einiges schief läuft. Wie im Ministerium wird die Schuld aber großteils auf die anderen geschoben.

Die Studiengebührenevaluierungskommission hat am Freitag getagt. Weil ich den Termin leider vergessen hatte, folgt der Bericht von Charlotte:

Die Probleme/Fragen, die die Kommission thematisiert hat:

manche Anträge werden nicht diskutiert  
welche Fakultäten sind von Ungereimtheiten betroffen? → wir müssen am Mittwoch im Konvent die Fachschaftsvertreter fragen, ob es bei Ihnen augenscheinliche Ungereimtheiten gibt um die Stichprobenhafte Überprüfung der Beiträge an den „richtigen Fakultäten“ durchzuführen.

Vergabepaxis – wie wird verteilt?

Wie oft tagen die Kommissionen der einzelnen Fakultäten zur Verteilung der Studienbeiträge?

Weiteres Vorgehen:

Unterlagen beschaffen, um Überblick zu bekommen (Berichte der Fakultäten, Bericht/ Einschätzung wie viele Mittel übrig bleiben, Befreiungstatbestände, Mittel die für den Anteil der längerfristig beschäftigten Lehrkörper/Personen verwendet werden)

Daraus folgt:

- 1.Verfahren → der Antragsstellung
- 2.Verteilung → Ausgaben
- 3.Wirkung → Stichproben
- 4.Bewertung und Empfehlung

Bitte berichtet uns deshalb, was bei euch schief bei der Vergabe der Studiengebühren schief läuft: [fgeiger@stuve.lmu.de](mailto:fgeiger@stuve.lmu.de)

Die Semesterticketabstimmung wird mit Plakaten und Flyern (die ihr hoffentlich alle erhalten habt, ansonsten in der Stuve holen könnt), Bannern usw. beworben. Bitte informiert eure Studierenden! Im Abstimmungszeitraum (seit Montag bis 4. Dezember) werden vor dem Hauptgebäude und der Mensa Infostände stehen. Wer dort noch mithelfen kann, ist herzlich willkommen. Bitte an mich wenden: [fgeiger@stuve.lmu.de](mailto:fgeiger@stuve.lmu.de)

# ANTRÄGE

## A1 VERLÄNGERUNG DES AK SOMMERFEST

Antragstellerin:  
Evelyn Wendt/AK Sommerfest

Antrag um Verlängerung des Arbeitskreise Uni Sommerfest:

Der Konvent der Fachschaften an der Universität München möge den Arbeitskreis Uni-Sommerfest verlängern. Der Arbeitskreis soll sich mit der Konzeption eines Uni-Sommerfest im Juli 2010 befassen. Die Durchführung kann, wie in den Vorjahren an den Uni-Sommerfest e.V., übertragen werden. Der Arbeitskreis kann sich innerhalb seines Arbeitsbereiches in der Öffentlichkeit äußern und im Rahmen der Organisation Verhandlungen mit Dritten führen. Als Ansprechpartner für den Konvent wird Evelyn Wendt und Reinhold Vass benannt.

## A2 AK HOCHSCHUL- GRUPPE

Antragsteller:  
Lukas Milles/AK Hochschulgruppe

Der Konvent möge den folgenden Brief mit den Forderungen an die Hochschulleitung unterstützen.

Begründung:  
Der LMU fehlt eine Regelung für ihre Hochschulgruppen, damit diese Räume und weitere Ressourcen der Uni nutzen können um ihre sinnvolle Arbeit fortzusetzen. Wir möchten mit diesem Brief eine solche Regelung erwirken.

Der Antrag ist kostenneutral.

## A3 FAHRT- KOSTENERSTATTUNG ZUM PVT

Antragsteller: Franz-Xaver Geiger

Der studentische Pool organisiert die Vertretungen der StudentInnen in Akkreditierungsverfahren. Er dient als Ansprechpartner der Agenturen und sorgt für die Weiterbildung seiner Mitglieder.

Ich wurde von der BuFaTa Politikwissenschaft entsandt an den PVT teilzunehmen. Die nächste Sitzung findet am kommenden Wochenende, vom 11. bis 13. Dezember, in Schwerin statt.

Ich habe beim Akkreditierungspool um Bezuschussung der Fahrtkosten gebeten. Außerdem werde ich andere Politikfachschaften bundesweit um Unterstützung bitten.

Ich bitte den Konvent der Fachschaften, die Fahrtkosten zu übernehmen, falls keine andere Stelle die Kosten übernimmt.

Kosten:  
146,80 EUR  
Bezuschussung bei anderen Hochschulen angefragt.

# GRUNDSÄTZE

## G1 DEMOKRATISCHE HOCHSCHULE

### Fernziel:

Die Studierendenvertretung fordert gerechte Mitbestimmungen aller Hochschulgruppen bei allen, die Hochschule und ihre Mitglieder betreffenden Entscheidungen. Die Mitglieder der Hochschule setzen sich zusammen aus der Gruppe der Studierenden, der nichtwissenschaftlichen und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sowie der ProfessorInnen.

### Ist-Zustand:

Die aktuelle Situation an unserer Hochschule stellt sich wie folgt dar: Weder sind die Studierenden paritätisch und aktiv an Entscheidungen beteiligt noch wird das von Hochschule und Staatsregierung angestrebt. Eine von uns geforderte rechtsfähige Studierendenvertretung mit eigener Finanzhoheit, die ihre Studierenden auch mit einem politischen Mandat vertreten kann, wird von der bayerischen Staatsregierung bisher abgelehnt.

### Mittelziele:

Die Studierendenvertretung fordert paritätische Berücksichtigung bei Besetzung und Stimmgewichtung in allen Entscheidungsgremien. Um für die Interessen der Studierenden besser eintreten zu können, fordert die Studierendenvertretung das Recht, sich selbst eine Satzung zu geben, die eigenen Finanzen unabhängig verwalten zu können und zu politischen Themen Stellung nehmen zu können.

Um für die Interessen der Studierenden besser eintreten zu können, fordert die Studierendenvertretung Satzungshoheit, Finanzhoheit und ein politisches Mandat.

## G2 HOCHSCHUL-AUTONOMIE

### Fernziel:

Die Studierendenvertretung fordert Hochschulautonomie in den Bereichen Forschung und Lehre. Die unabhängige Hochschule gibt sich ihre Verwaltung und Infrastruktur nach Prinzipien der demokratischen Hochschule selbst. Dazu muss eine nicht zweckgebundene Gesamtfinanzierung durch öffentliche Mittel gesichert sein.

### Ist-Zustand:

Die demokratische Hochschule als Ort der paritätisch, gleichberechtigten Mitbestimmung aller universitärer Gruppen ist derzeit keine politische Realität. Die Studierenden werden entsprechend ihrer Anzahl noch nicht genügend in den aktiven Entscheidungsprozess eingebunden. Eine autonome Hochschule ist unter diesen Voraussetzungen nicht möglich. Die Studierendenvertretung unterscheidet zwei verschiedene Autonomiebestrebungen. Einerseits eine Verschiebung des Einflusses weg vom Staat hin zur Wirtschaft. Auf der anderen Seite eine Loslösung von Staat und Wirtschaft, wobei die Finanzierung allein zweckungebunden weiterhin vom Staat erfolgt. Aktuelle Entwicklungen weg von staatlicher Finanzierung gehen in die falsche Richtung, denn sie erkaufen sich scheinbare Autonomie mit Abhängigkeit von Drittmittelgebern in der Wirtschaft.

### Mittelziel:

Aufgrund der derzeitigen Situation der hochschulpolitischen Autonomiebestrebungen, setzt sich die Studierendenvertretung gegen die aktuellen Entwicklungen ein und fordert im Gegenteil eine Fortführung und Ausweitung der Hochschulfinanzierung durch den Bayerischen Staat. Dieser Prozess darf nicht zu einer weiteren

Umverteilung der Macht an der Hochschule zugunsten der Hochschulleitung führen, die Studierendenvertretung setzt sich für eine Stärkung der Hochschulgruppen ein.

## G3 DATENSCHUTZ

### **Fernziel:**

Die Studierendenvertretung fordert ein möglichst hohes Maß an informationeller Selbstbestimmung und absolute Transparenz bezüglich der Art und Verwendung aller Daten der Studierenden.

### **Ist-Zustand:**

Im Bereich der Universität spielt Datenmissbrauch eine Rolle. Im Moment herrscht an der LMU keine Transparenz in Bezug auf den Umfang, die Art und die Verwendung gespeicherter Daten der Mitglieder der Universität. Des Weiteren zeigt die LMU keine wirksamen Bestrebungen, die Sicherheit der Daten zu gewährleisten und Fehler im bisherigen Sicherheitskonzept zu beheben, obwohl Defizite in der Datenverwaltung der Universität existieren.

### **Mittelziele:**

Die Studierendenvertretung fordert deshalb:

- 1.) Ein weisungsbefugtes Gremium mit studentischer Beteiligung, welches die Datenschutzbelange der Studierenden regelmäßig kontrolliert und sicherstellt. Insbesondere wird gefordert, das digitale Zugangssystem zu Leistungen der Universität, zu reformieren. Hervorzuheben ist hierbei die „Campus-Kennung“.
- 2.) Eine allgemeingültige, leicht verständliche und für alle zugängliche Erklärung der Universität bezüglich der Art und Verwendung erhobener Daten.

# ANHANG

Studierendenvertretung der LMU München      München, den ...  
Ak Hochschulgruppen

An: Hochschulleitung der Ludwig – Maximilians – Universität München

Antrag auf Einführung eines Hochschulgruppenstatus an der LMU

Sehr geehrte Damen und Herren,

viele sinnvolle studentische Initiativen an der Ludwig-Maximilians-Universität München fühlen sich ihrer Universität zwar verbunden, können aber ihre Initiativen und Ideen an dieser nicht umsetzen. Im Moment fehlt ihnen dazu Recht und Möglichkeit. Dadurch kann der Universität das große Engagement ihrer Studierenden nicht in vollem Maße zu Gute kommen.

Universitätsorchester haben Probleme Räume für ihre Proben zu finden. Der Debattierclub kann seine beliebten Professorendebatten nur selten und unter großem Aufwand organisieren. Selbst die Association Internationale des Étudiants en Sciences Économiques et Commerciales (AIESEC), bereits von der LMU anerkannt und durch Mitgliedschaft gefördert, muss Gebühren für Räume an die LMU entrichten.

Es gibt keinen offiziellen Hochschulgruppenstatus, wer sich einbringen und engagieren will ist im Status quo auf sich allein gestellt. Auf der anderen Seite gibt es keine Übersicht über Gruppen an der LMU, obwohl die Möglichkeiten sehr vielfältig sind und das Interesse an diesen sehr groß ist, wie der stets gut besuchte „Fresher’s Day“ zeigt. Andere Hochschulen in Bayern haben bereits wegweisende Regelungen für Hochschulgruppen erfolgreich eingeführt (siehe Anhang 1: Beispiele).

Mit dem Ziel studentisches Engagement zu ermöglichen, zu fördern und in einem klar geregelten Rahmen zu organisieren, stellt die Studierendenvertretung der LMU den Antrag auf Einführung eines Hochschulgruppenstatus an der LMU (genauer ausformuliert in Anhang 2).

Hochschulgruppen sind verglichen mit dem geringen Aufwand für die Hochschule ein deutlicher Gewinn für die Kultur der „universitas“ an der LMU.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung,

mit freundlichem Gruß,

Die Studierendenvertretung der LMU

\_\_\_\_\_  
Geschäftsführer 1

\_\_\_\_\_  
Geschäftsführer 2

\_\_\_\_\_  
Lukas Milles

\_\_\_\_\_  
Georg Sauerwein

Anhang 2: Antrag Hochschulgruppen

Anhang 1:

Beispiele:

An einem Großteil der bayerischen Universitäten gibt es offiziell Hochschulgruppen, explizit auch politische Hochschulgruppen. Die Vereinbarkeit mit der Hochschulgesetzgebung scheint für diese Universitäten kein Problem zu sein.

Ein Beispiel ist die Universität Passau. Dort besteht, wie auf der Internetseite <http://www.uni-passau.de/registrierung.html> einsichtig, ein einfaches und gut organisiertes System zur Anerkennung von Hochschulgruppen von Seiten der Hochschulverwaltung. Dies geschieht über ein einfaches Anschreiben und ein Formular und beinhaltet die Bereitstellung von Räumen, Anschlagflächen und Zugang zu Dienstleistungen des Rechenzentrums.

Ein anderes Beispiel aus Bayern ist die Universität Augsburg. Auch dort gibt es von offizieller Seite her anerkannte Hochschulgruppen, wie man auf der Seite <http://www.uni-augsburg.de/studium/gruppen/> einsehen kann.

Das System zur Verwaltung der Hochschulgruppen der Universität Karlsruhe war das Modell, das wir zur Grundlage für den vorliegenden Antrag gemacht haben. An der Uni Karlsruhe ist der Unabhängige Studentenausschuss für die Anerkennung und Verwaltung der Hochschulgruppen verantwortlich und tut dies auf Grundlage eines detaillierten Regelkataloges (<http://www.usta.de/standard.php/HSG/>).

Anhang 2:

Die Studierendenvertretung der Ludwig-Maximilians-Universität stellt den ANTRAG

an die Hochschulleitung einen Hochschulgruppenstatus einzuführen und schlägt hierzu folgende Regelungen vor. Langfristig wäre es unserem Ermessen nach die beste Lösung, den Status der Hochschulgruppen in der Grundordnung zu verankern.

1 Die LMU führt einen offiziellen Status der Bezeichnung „Hochschulgruppe“ ein und verpflichtet sich diese Hochschulgruppen zu unterstützen.

2 Eine Hochschulgruppe (i.f. HSG) ist ein Zusammenschluss von Studierenden mit einem gemeinsamen nicht wirtschaftlichen Ziel im kulturellen, sozialen oder politischen Bereich im Umfeld der Universität.

2.1 Die HSG und ihre Mitglieder verstoßen nicht gegen geltende Rechtsnormen oder allgemeine Verhaltensregeln an der Universität.

2.2 Die HSG steht prinzipiell allen Studierenden der Universität offen.

2.3 Die HSG besteht

2.3.1 aus mindestens 6 Studierenden

2.3.2 zu mindestens 50% aus Mitgliedern der LMU

2.3.3 zu mindestens 75% aus Mitgliedern Münchener Hochschulen oder Partnerhochschulen der LMU

2.3.4 zu weniger als 10% aus noch nie an einer Hochschule Immatrikulierten

2.4 Die HSG führt eine Liste ihrer Mitglieder.

2.5 Die HSG hat kostenfreien Zugang zu Räumen an der LMU, sofern dies nicht mit Lehrveranstal-

tungen in Konflikt tritt.

3 Eine HSG muss folgendes in einer öffentlichen Satzung festlegen:

3.1 Name der HSG

3.2 Zweck der HSG

3.3 Organe der HSG

3.4 Mitgliedschaft in der HSG

4 Die HSG bestimmt einen SprecherIn als Kontaktperson (Kontakt Daten sind verpflichtend anzugeben) zur Universität.

4.1 Diese Person reicht jährlich bis zum 15. Juli einen Bericht bei der LMU ein, dieser enthält

4.1.1 einen Nachweis über Punkt 2.1-2.4

4.1.2 eine detaillierte und öffentliche Darlegung ihrer Aktivitäten

4.1.3 dabei erhobenen Daten dürfen von der LMU nicht an Dritte weitergegeben werden.

5 Gründung

5.1 Es gibt keinen Rechtsanspruch auf einen Hochschulgruppenstatus

5.2 Es gilt das folgende Verfahren

5.2.1 Gruppen, die den HSG-Status erlangen möchten, reichen einen formlosen Antrag, der die Kriterien von Punkt 2.-3. erfüllt und von mindestens 6 Gründungsmitgliedern und von 20 LMU-Studierende unterstützt wurde, bei der Studierendenvertretung und der Hochschulleitung ein.

5.2.2 Die Studierendenvertretung hat eine Frist von 2 Konventssitzungen eine Empfehlung bezüglich des Antrags zu beschließen. Danach entscheidet die Hochschulleitung unter Berücksichtigung der Empfehlung über den Antrag.

6 Auflösung einer HSG

6.1 Die Mitglieder einer HSG können deren Auflösung beschließen.

6.2 Wird 4.1 nicht fristgerecht erfüllt, gilt die Gruppe automatisch als aufgelöst.

6.3 Bei Verstoß gegen die in Punkt 2 und 3 aufgeführten Grundsätze kann die Gruppe mit sofortiger Wirkung von der Studierendenvertretung oder der Hochschulleitung aufgelöst werden. Dies muss schriftlich begründet werden. Der Konvent der Fachschaften kann bei der Hochschulleitung einen begründeten Antrag auf Auflösung einer HSG stellen, dieser ist schnellstmöglich mit Begründung anzunehmen oder abzulehnen.



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN



LMU · Geschwister-Scholl-Platz 1 · 80539 München

Der Präsident

An die Vertreterinnen und Vertreter  
der Studierenden der LMU

2. Dezember 2009

### Proteste der Studierenden – Besetzung des Audimax

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Auditorium Maximum der Ludwig-Maximilians-Universität München wird weiterhin von Studentinnen und Studenten besetzt gehalten. Dadurch mussten zentrale Lehrveranstaltungen ausfallen oder verlegt werden, was für einen Teil der Studierenden an der LMU zu großen Belastungen geführt hat. Leider kam es außerdem in der Zeit der Besetzung zu erheblichen Schäden an Gebäude und Einrichtungen. Im Interesse aller Mitglieder der LMU ist ein Ende der Besetzung daher dringend notwendig.

Das Präsidium der LMU möchte die berechtigten Anliegen der protestierenden Studentinnen und Studenten aufnehmen und hat auf Basis einer eingehenden Beratung in der Erweiterten Hochschulleitung folgendes Angebot ausgearbeitet. Damit verbindet die Hochschulleitung die klare Erwartung, die Besetzung sofort zu beenden.

1. Die Studienbeiträge an der LMU werden einer Bewertung unterzogen. Der Senat hat auf Initiative der Studierenden dazu eine Kommission eingesetzt, um die Verwendung der Studienbeiträge zu evaluieren. Bis zum Frühjahr 2010 wird die Kommission eine Empfehlung über die zukünftige **Höhe der Studienbeiträge** an der LMU abgeben, über die dann im Senat beraten und entschieden wird.
2. Die Hochschulleitung der LMU fordert das zuständige Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst nachdrücklich auf, die **Vorgaben für Bachelor-, Master- und Promotionsstudiengänge** zeitnah in erheblichem Umfang zu deregulieren. Konkrete Vorschläge dazu werden dem Wissenschaftsministerium unterbreitet.
3. Um die mit der **Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge** an der LMU aufgetretenen Probleme zeitnah zu beheben, werden in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe aus Lehrenden, Studierenden und Verwaltung unter Leitung des Bologna-Beauftragten Prof. Dr. Oliver Jahraus Vorschläge erarbeitet, über die in einer Sondersitzung der Erweiterten Hochschulleitung noch im Januar beraten wird.

Dienstgebäude  
Leopoldstraße 3  
80802 München

Postanschrift  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München

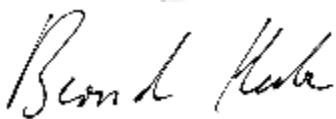
Telefon: (089) 2180-2412  
Telefax: (089) 2180-3656  
Email: [praesident@lmu.de](mailto:praesident@lmu.de)

4. Die Hochschulleitung der LMU unterstützt auch die Forderung der Studierenden gegenüber der Politik nach Einführung einer **Verfassten Studierendenschaft**. Sollte der Gesetzgeber in Bayern keine entsprechende Regelung treffen, wird die Hochschulleitung auf Basis der Erprobungsklausel des Bayerischen Hochschulgesetzes bei den zuständigen Gremien beantragen, die Verfasste Studierendenschaft für die LMU einzurichten.
5. Die LMU leidet wie alle großen Universitäten unter einer massiven Unterfinanzierung der Lehre und schlechten Betreuungsrelationen. Um diese Situation zu verbessern, ist eine substantielle **Erhöhung der finanziellen Ausstattung** durch den Staat unerlässlich. Die LMU selbst wird als Sofortmaßnahme Eigenmittel der Körperschaft in Höhe von 500.000 Euro einmalig zur Verfügung stellen. Verbunden mit dieser Anschubfinanzierung ist die dringende Forderung an die Bayerische Staatsregierung, diese Mittel signifikant und dauerhaft zu erhöhen. Um einen zielgerichteten Einsatz zu gewährleisten, wird die Hochschulleitung Verwendungsvorschläge der Studierendenvertretung einholen.
6. Um den **Dialog zu verstetigen**, wird die Hochschulleitung die Studierendenvertretung regelmäßig zu einem Runden Tisch einladen.

**Die Hochschulleitung der LMU fordert die Studierenden auf, über die Annahme dieses Angebots zeitnah zu entscheiden. Es wird ausdrücklich betont, dass damit eine dauerhafte Beendigung der Besetzung verbunden sein muss.**

Die Hochschulleitung möchte den Studierenden auch weiterhin den Austausch und die politische Diskussion ermöglichen. Daher bietet sie der Studierendenvertretung nach Beendigung der Besetzung das Audimax an zwei Abenden in der Woche für Veranstaltungen an.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Bernd Huber

**LMU**

LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN



LMU · Geschwister-Scholl-Platz 1 · 80539 München

**Der Präsident**

An die Vertreterinnen und Vertreter  
der Studierenden der LMU

3. Dezember 2009

### **Proteste der Studierenden – Befristung des Angebots der Hochschulleitung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Hochschulleitung der LMU hat den Studierenden gestern ein Angebot unterbreitet, das die berechtigten Anliegen der protestierenden Studentinnen und Studenten aufnimmt. Im Gegenzug erwartet die Hochschulleitung ein sofortiges und dauerhaftes Ende der Besetzung. Unser Angebot ist sehr weitreichend und daher aus Sicht der Hochschulleitung nicht weiter verhandelbar.

Um zu einer zügigen und klaren Lösung zu gelangen, die allen Mitgliedern der Universität dient, befristet die Hochschulleitung der LMU dieses Angebot auf Freitag, 4. Dezember 2009, 12.00 Uhr.

Bis zu diesem Zeitpunkt muss eine verbindliche Aussage über die Annahme des Angebots erfolgen. Zugleich bedeutet eine Annahme des Angebots, dass die Studierenden die Besetzung unverzüglich und auf Dauer beenden.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Bernd Huber



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

STUDIENDENVERTRETUNG  
KONVENT DER FACHSCHAFTEN



Liebe Studierende, liebe Mitglieder der Hochschule,

der Konvent der Fachschaften als Vertretung aller Studierenden an der Universität hat sich heute (25.11.2009) mit großer Mehrheit auch weiterhin mit den BesetzerInnen des Audimax solidarisiert.

Der Konvent unterstützt ausdrücklich den Einsatz der BesetzerInnen für ein freies, besseres und gerechteres Bildungssystem. Auch die Studierendenvertretung setzt sich seit langem für die Ziele der BesetzerInnen ein.

Wir fordern weiterhin die Hochschulleitung auf, den friedlichen und demokratischen Protest im Audimax zu erhalten. Die Hochschulleitung sollte alle in ihrer Möglichkeit stehenden Optionen wahrnehmen, den Lehrbetrieb für die von der Besetzung betroffenen Studierenden zu ermöglichen. Sowohl die Studierendenvertretung als auch die BesetzerInnen unterstützen sie in diesen Bemühungen.

Auch wenn im Plenum der BesetzerInnen negative Meinungen zu WirtschaftswissenschaftlerInnen generell laut wurden, so wollen wir daran erinnern, dass es sich dabei um Einzelmeinungen handelt. Wir können die Besorgnis der Studierenden dieser Fächer nachvollziehen, möchten aber auch an sie appellieren, die BesetzerInnen zu verstehen.

Die Suche nach Ersatzräumen durch die BesetzerInnen hat bereits großen Erfolg gezeigt.

Für dreizehn der 18 Vorlesungen, die im Audimax stattfinden, konnte die Hörsaalverwaltung Ersatzräume bereitstellen. Der extra zu diesem Thema von den BesetzerInnen eingerichtete Arbeitskreis konnte weitere zwei, mit Hilfe der TU München sogar fünf Veranstaltungen verlegen. Nun müssen die Lehrenden der Fakultät BWL/VWL und der Soziologie auf diese Ausweichangebote eingehen. Weiterhin soll die Hochschulleitung in einen Dialog mit der TU treten, die bereits angedeutet hat, dass sie große Räumlichkeiten auf kostenfreier Basis zur Verfügung stellen würde. Auch auf die Verantwortlichen der Raumvergabe der LMU am Sendlinger Tor, in Großhadern und Martinsried sollte von allen Seiten verstärkt zugegangen werden.

Der Protest gegen ein weithin ungerechtes Bildungssystem sollte nicht an der Raumfrage scheitern, die auf dem besten Wege ist, voll gelöst zu werden. Wir als Studierendenvertretung sind die demokratisch von allen Studierenden legitimierte Instanz und wollen sowohl bessere Bildung für alle gewährleisten, indem wir die Besetzung unterstützen, als auch den notwendigen Lehrbetrieb für Studierende aufrecht erhalten.

Dazu brauchen wir die Unterstützung aller Seiten: Die Unterstützung der Verwaltung und Hochschulleitung, um Ausweichangebote zu ermöglichen. Vor allem aber brauchen wir die Unterstützung von euch Studierenden, die ihr dieses Angebot nutzt und die Proteste weiterhin unterstützt.

Im Plenum wurde am Dienstag zunächst der weitestgehende Antrag – die Aufrechterhaltung der Besetzung – abgestimmt und mit großer Mehrheit angenommen. Zwar können wir die Kritik der Fachschaften BWL/VWL in Teilen verstehen, wenn sie behaupten, die folgenden Abstimmungen über die vorgeschlagenen Kompromissvorschläge wurden dem Plenum nicht genug erläutert, jedoch verhielten sich die VertreterInnen der Wirtschaftswissenschaften nicht konstruktiv, als sie den Saal verließen, bevor alle Vorschläge abgestimmt waren.

Eure  
Studierendenvertretung  
[info@stuve.uni-muenchen.de](mailto:info@stuve.uni-muenchen.de)

<http://www.stuve.uni-muenchen.de>

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

am Freitag den 4.12. endete die Abstimmung zum Semesterticket. Hier sind die Ergebnisse:

Das Angebot zum Semesterticket wurde an der LMU mit 52,1 % abgelehnt, während es an der Technischen Universität München mit 82,5 % und an der Hochschule München mit 65,5 % angenommen wurde. Die Abstimmung hat eine Rekordwahlbeteiligung von insgesamt 53,7 % aller Studierenden der drei großen Hochschulen erreicht!

Endergebnis an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU):

Ja: 11.056 -> 47,9 %

Nein: 12.022 -> 52,1 %

Beteiligung: 23.078 -> 51,2 %

Endergebnis an der Technischen Universität München (TUM):

Ja: 12.561 -> 82,5 %

Nein: 2.657 -> 17,5 %

Beteiligung: 15.218 -> 64,8 %

Endergebnis an der Hochschule München (HM):

Ja: 4.238 -> 65,5 %

Nein: 2.228 -> 34,5 %

Beteiligung: 6.466 -> 43,7 %

Gesamtbeteiligung absolut:

44.762 Stimmen von 83.311 Wahlberechtigten, Beteiligung 53,7 %

Aus Sicht unserer Studierendenvertretung waren sowohl der Sockelbeitrag als auch das Gesamtangebot zu teuer und wurden daher von vielen Studierenden, die ein Semesterticket grundsätzlich befürworten, als nicht akzeptabel empfunden. Die hohe Wahlbeteiligung zeigt auf jeden Fall ein reges Interesse an dem Thema - und die Zahl der Befürworter auch, dass der aktuell angebotene Ausbildungstarif II nicht zufriedenstellend ist.

Die hoheneteiligungen und die Voten an TU und HM drücken, nach Einschätzung von deren Studierendenvertretern, den Wunsch der Studierenden aus, als nächsten Schritt das vorgelegte Angebot zumindest an diesen beiden Hochschulen einzuführen. Um dies auf den Weg zu bringen besteht aber auf jeden Fall Handlungsbedarf seitens der Politik.

Vielen Dank an alle, die mit abgestimmt haben! Durch Eure hohe Beteiligung ist es gelungen, die tatsächliche Haltung der Studierenden zum vorgelegten Angebot herauszufinden.

Wer über die weiteren Entwicklungen zum Thema Semesterticket auf dem Laufenden bleiben will, kann sich für den Semesterticket-Newsletter der Studierendenvertretung anmelden:

<<http://www.fs.lmu.de/cgi-bin/mailman/listinfo/semesterticket-info>> <<http://www.fs.lmu.de/cgi-bin/mailman/listinfo/semesterticket-info>>

Schöne Grüße,

Katharina Honesz

AK Semesterticket

Studierendenvertretung der LMU

